fallen: So er aber weder GOttes H. Namens, seines JEsu, des Heyls so vieler beeydigten Seelen, so vieler vornehmer und ehrlicher Leute nicht schonet, wie sollte er meiner eines Ehr- und Tugend- liebenden Geistlichen schonen?

Ich will nun näher zum Wercke schreiten und meine Gegen-Antwort mehrern, Liechtes wegen in folgende Stücke, nemlich Herrn Doctoris Georgii Andreæ Agricolæ.

I. Seine Falsa oder Falschheiten und Verfälschungen.
II. Mir angethane Injurien.
III. Seine Voreiligkeiten eintheilen, und endlich
IV. Einige Errinnerungen aus seinen zweyen *Tomis* hinzuthun.

1. Kommen seine Falsa vor, deren das 1. ist; wann er pag. 1. seine Gegen Antwort schreibet: **Er hab sich verwundern müssen ‚ ‚ ‚ da es doch denen Herrn Garten Liebhabern weit vergnüglicher und nützlicher vorkommen wäre, wann ich die verkehrten Bäume die in meinem Garten befindlich nach dem Leben hätte in Kupffer stechen lassen.**

Falsch ists α) daß seine Worte in seinem Tom. I. pag. 135. also lauten, er schlage sie auf. β) Falsch ists, daß meine Figur nicht nach dem Leben gemachet seye: dann der in Kupffer gestochene Baum viel herrlicher in der Natur war als ihn gezeichnet. Es haben denselben Hoch-Gräfliche Freyherrliche, Adeliche, Civil und Militairen, gelehrte Gärtnere gesehen. Es sind Personen von 60. biß 100. Meilen zu mir gereiset, auch aus und unter Regenspurg, die alle des Herrn Agricolæ seiner Künheit in asserendo mit mir gelachet, bevor, da er läugnet was er niemahlen gesehen. Es sind vor weniger Zeit nebst einer Hoch-Gräflichen Persohn, einige Officier bey mir gewesen, da ein Obrist-Lieutenant gesagt: Er seye in Spanien, Franckreich, Italien ꝛc. gewesen, aber dergleichen habe er nicht gesehen, wie meine Wand- und Irr-Bäume, sonderlich die Wasser-spritzende Lorbeer-Fontain. Ein Leipziger hat mich vor 3. Jahren versichert, bey Beaugenscheinigung des Baums Quæstiones